

Gegründet
1877.

Die Zusatzausgabe
des „Vierteljährlich
in Recht, Nagold und
Rachdorfverträge“
1911, 1. Abt.
überhalb Nr. 1. 36.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
steht ebenfalls
zu Nr. 1.



Preisproben
Nr. 11.

Preisproben
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Bfg. die
einmalige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Wochenausgabe
15 Bfg.
die Ausgabe.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 179.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 3. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Für August u. September

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ mit dem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ von allen Postanstalten, Postboten, sowie den Agenten und Kurträgern unserer Zeitung jeder Tag entgegengenommen.

Tagespolitik.

Die „Mitteilungen“ der Deutschen Kolonialgesellschaft bringen heute zwei Darlegungen, die sich gegen Kompensationen außerhalb Marokkos wenden. Zur Marokkofrage selbst heißt es darin: Wir haben von jeder den Standpunkt vertreten, daß unser Anteil an dem marokkanischen Handelsverkehr und die verbreiteten Ansprüche unserer Kulturpioniere an der ökonomischen Weiterentwicklung des afrikanischen Reiches nicht geringer zu bewerten sind als die Frankreichs. Sie aufzugeben wäre leichtfertig. Sollen alle Vereinbarungen aus früheren Tagen hinfällig sein? Will hier Frankreich und dort Spanien sich einen Bissen aus dem marokkanischen Kuchen herausnehmen, so beanspruchen wir für uns das Gleiche. Wir werden uns nicht mit einigen tausend Quadratkilometern Landes in den aufstrebendsten Tschadseestrichen abspießen lassen, sondern verlangen gleichfalls wie jene Mächte die Kompensation in Marokko selber und halten für den gegebenen Ausgleich das Hinterland von Agadir, das Sus, zumal hier in erster Reihe deutsche Kolonialpioniere die Plagge deutschen Fleisches aufrecht halten. Wir suchen eine Zerstückelung des Landes nicht, aber wir wollen uns auch nicht aus der durch die Lächerlichkeit und Mächtigkeits unserer Landsleute erzwungenen Stellung herausdrängen lassen, einmal weil wir die Grundlagen des Völkerrechtes nicht mißachtet sehen wollen, sodann wegen unserer Stellung in der mohammedanischen Welt, der wir nicht als länderhungrige Okkupatoren bekannt geworden sind, sondern als friedliche Kulturträger. Und was soll mit allen den Verten geschehen, die von unseren Landsleuten in einem Menschenalter unter Schwierigkeiten und gegen Widerstände in Marokko langjam und jähe aufgebaut worden sind? Die maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonialgesellschaft sind sich darüber einig, daß es für das Deutsche Reich eine Ehrensache ist, sich nicht aus seiner auf dem Boden des Rechts und aus eigener Kraft erzwungenen Stellung in Marokko herausdrängen zu lassen.

Ueber eine etwaige Abtretung Togos schreibt die der Deutschen Kolonialgesellschaft nahestehende „Deutsche Kolonialzeitung“: Wir glauben wohl, daß es unierem Nachbarlande passen könnte, sein nordwestafrikanisches Militärreich von 25 Millionen Einwohnern durch ein Land abzurunden, das von uns auf das Beste zivilisiert und entwickelt worden ist. Dafür sollen wir dann ein Gebiet erhalten, das zum größten Teil noch auf Jahrzehnte hinaus an Ausbeutungsgesellschaften überlassen wurde, wirtschaftlich stagniert, finanziell notleidet, keine Eisenbahnen besitzt und in dem Frankreich jenseits eine schwere Niederlage nach der anderen durch die streitbaren Sultane des Nordens erlitten hat.

Die Techniker des Reichsmarineamts sind mit ihrer Behörde in Streit geraten, da letztere in den Verträgen der Techniker erhebliche Neuerungen vornehmen will. Die Techniker der Bauämter in Kiel und Wilhelmshaven saßten den einstimmigen Beschluß, sofort aus dem Dienst zu scheiden, weil das Reichsmarineamt ihre Forderungen nicht erfüllte. Auch in Wilhelmshaven wollen die Techniker die Bureau verlassen, falls nicht eine befriedigende Lösung gefunden wird, und das Gleiche gilt auch für alle übrigen Bauämter.

Das engl. Unterhaus wird sich am heut. Mittwoch mit der Betobill beschäftigen und diese nach Bejeitigung der vom Oberhause beschlossenen Kende-

rungen im wesentlichen in der ursprünglichen Regierungsfassung annehmen. Vielleicht macht die Regierung im Interesse des allgemeinen Friedens den Lords in ein paar Nebenfragen Zugeständnisse. Man erwartet allgemein, daß der langwierige innerpolitische Kampf zu Ende gehen wird, ohne daß die Regierung es nötig hätte, neue Beers zu schaffen.

Rußland betätigt sich, durch Englands passive Unterstützung ermutigt, offen als Freund des persischen Erzshahs Mohammed Ali und bereitet der konstitutionellen Regierung des Landes große Schwierigkeiten. Sowohl der russische Gesandte in Teheran wie der russische Generalkonsul in Täbris ließen sich schwere Uebergriffe zuschulden kommen, so daß der persische Minister des Auswärtigen sich genötigt sah, dagegen in aller Form Protest zu erheben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. August.

Die Zweite Kammer beriet heute zunächst die Interpellation der Sozialdemokratie, die sich dagegen richtet, daß das Oberamt Teining drei junge Buchdrucker, die sich nach Arbeit umschauten, wegen Betrugs mit fünf Tagen Haft bestraft hat. Feuerstein nannte den Vorfall einen Beweis der Weltfremdheit mancher Beamten, eine Rechtsverletzung und oberamtliche Willkür. Minister v. Bischof erklärte, daß es sich um den Mißgriff eines jungen Beamten handle. Solche Mißgriffe können vorkommen. Nach weiterer Debatte wurde die Besprechung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung fortgesetzt. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Walter (Z.), der sich gegen die Vereinigung der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit den Amtsgerichten ausspricht, Hausmann (B.), der davor warnte, der Regierung jetzt bei ihrem Reformwerk in den Arm zu fallen und für die Trennung der Kirche vom Staat eintrat, Ministerpräsident v. Weizsäcker, der versicherte, die Regierung werde die Initiative in der Hand behalten. Nach weiterer Aussprache wurde die Debatte über die Vereinfachungen im Justizdepartement erledigt. Morgen Fortsetzung.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. August.

* Sitzung der bürgerl. Kollegien vom 2. August. Den hauptsächlichsten Grund der heutigen Sitzung bildete das städt. Elektrizitätswerk und der Tarif desselben, der definitiv festgesetzt wurde. Beschlossen wurde, auch 25kerzige Metallfadenlampen zuzulassen. Von den ursprünglich vorgesehenen Sperrzeiten bei Kraftabnahme wurde beschlossen, abzusehen. Definitiv festgesetzt wurden die Mindestsätze für Licht- und Kraftabnahme, eine Pauschale für das Fatterschneiden und zwar fällt in die Berechnung jedes Stück Vieh, das das 1. Lebensjahr zurückgelegt hat. Festgesetzt wurden ferner Verbrauchsrabattsätze für Licht und Kraft, sowie die Verhütungsdauerrabattsätze für Kraft, die Gebühren für die Zählerreinigung und Entfernung derselben, die Prüfungsgebühr für Beleuchtungs- und Kraftanlagen. Die Bedingungen wurden in mannigfacher Beziehung günstiger gestellt, als zuerst vorgesehen war und insbesondere die Zählermiete wesentlich ermäßigt. Geregelt wurde vollends der Zähler- und Rotorenbezug. Der Bezug der Letzteren erfolgt durch die Maschinenfabrik Schlingen; die Abgabe erfolgt durch die Stadt bekanntlich zum Selbstkostenpreis. Festgelegt wurde auch der Anstellungsvertrag zwischen dem städt. Elektrizitätswerk und dem Betriebsleiter desselben. Dieser wurde in die zweite Stufe eingereiht. Als Anfangsgehalt wurden neben freier Wohnung, freiem Licht und Wasser 1850 Mark pro Jahr festgesetzt. Der Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um je 125 Mark bis

zu 2600 Mark. Für den Hilfsmonteur wurde ein jährl. Gehalt von 1200 Mark festgesetzt neben einem freien Zimmer in der Wohnung des Werkführers. — Polizeidiener Gengenbach erhält für den Einzug von Lichtzins eine Extraentschädigung von 120 Mk. jährlich. — Für das Spinnereigebäude des Berner'schen Bruderhauses mit Wasserkraft, Garten, Keller und Wolkereigebäude ist ein Pachtliebhaber vorhanden, der eine Möbelfabrik einzurichten beabsichtigt. Der Pacht wird diesem auf unbestimmte Zeit, mindestens aber auf fünf Jahre, zugesagt. — Zur Anstellung eines Erziehers für die ausschreibende Arbeitslehrerin, Frä. Pauline Gomminger, wurden die nötigen Schritte eingeleitet und der Gehalt festgesetzt. — Beschlossen wurde die Aufstellung einer neuen Uhr für das Rathaus durch Uhrmacher Perrot in Calw. Die Uhr erhält 1., einhalb- und einviertel-Stunden-Schlagwerk. Der Preis beträgt 768 Mark.

Die Feuerwehrausgaben wurden neu festgesetzt und erhöht. Es sollen fünf Klassen und zwar 2, 5, 10, 15 und 20 Mark festgesetzt werden. Seither waren es 3 Klassen mit 2, 6 und 10 Mark. Die Genehmigung zu dieser Erhöhung wird bei der vorstehenden Behörde nachgesucht, sodas diese Abgabe vom 1. April 1912 an in Kraft treten wird. — Für die Erwerbung der Gustav Berner'stiftung und des Elektrizitätswerkes wird die Beschaffung von einem Teil des Kapitals geregelt. — Behandelt wird die Einführung der neuen Gehaltsordnung für die Lehrer der höheren Schulen. Es sind nach dieser künftig 500 Mark mehr zu bezahlen und zwar erhält der Präzeptor 200, der Reallehrer, Oberreallehrer und Oberpräzeptor je 100 Mark mehr. An Staatsbeitrag erhält die Stadt 50 Mark mehr, sodas die eigentlichen Mehrausgaben der Stadt durch die neue Gehaltsordnung 450 Mark betragen. Die bürgerl. Kollegien erklären sich damit einverstanden. Die Erhöhung erfolgt mit Wirkung vom 1. April ab. — Beschlossen wird, von einer Erhöhung des Schulgeldes, ungeachtet der Mehrausgabe durch die neue Gehaltsordnung, abzusehen. — Der Unfallmeldebedienstete im Wackhof hat eine Einschränkung erfahren und erstreckt sich nur auf die Zeit, während welcher ohnedies von den Schulleuten Dienst getan wird. Für den vorher erhöhten Unfallmeldebediensteten Gengenbach, Bölpert und Großhans eine besondere Entschädigung. Diese erhalten hierfür je 100 Mark zugesagt. — Beschlossen wird eine Maßnahme, die Regelung des Wasserleitungsanschlusses an das Hehr'sche Haus betreffend. — Besprochen wird eine Streitfrage Adrien-Haig bezüglich Wasserleitungsanschluß an ein Grundstück beim Schlachthaus. Zur Besprechung kam die Weganlage beim Stern, wobei noch keine Verständigung erzielt wurde. — Außerdem wurden einige weniger wichtige Gegenstände behandelt und erledigt.

* In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung des Radfahrervereins wurde einstimmig beschlossen, den geplanten Ausflug nach Freudenstadt zu machen und ist den Teilnehmern an demselben Gelegenheit geboten, das Luftschiff „Schwaben“, welches am Sonntag, den 6. August von Baden-Baden nach Freudenstadt kommt, zu sehen. Abfahrt morgens 4 Uhr beim Lokal. — Es sei an dieser Stelle noch allen Radfahrern mitgeteilt, daß das Fahren auf den Trottoirs verboten ist und Strafe nach sich zieht.

|| Keine Anallpstopfen mehr auf der Post. Wegen der verschiedenen Unglücksfälle, die auch in Süddeutschland, so in Göttingen und Pforzheim, bei der Postbeförderung durch explodierende Anallpstopfen hervorgerufen wurden, haben die deutschen Postverwaltungen beschlossen, diesen gefährlichen Artikel, desgleichen die Anallpstopfen, künftig aus der Postbeförderung auszuschließen.

* Calw, 1. August. Das „C. B.“ knüpft an den 1. August eine schlimme Erinnerung. Vor 60 Jahren herrschte eine besonders schwere Ueberflutungsung in hiesiger Stadt. Ein heftiges Gewitter brachte die ganze Nacht über Regengüsse wie wahre Wollenbrüche, so daß mehr als 30 Stämme Floßholz sich vor der äußeren Brücke stauten und die



Gefährlichkeit der Lage erhöht. In der Badgasse brach das Hinterhaus des Hainers Schötle zusammen und in der Bischofstraße stürzte das Haus des Fuhrmanns Joh. Georg Knapper und ein Teil des Hauses des Leinwebers Christ. Buhl ein, wobei 9 Personen ihren Tod fanden. Der größere Teil des Weinstocks wurde weggeschwemmt und der Schaden für die Gemeinde betrug 55 000 fl.

* **Ottensbrunn**, 2. August. Gestern nachmittag brach im Gasthaus z. Adler hier (Besitzer Mich. Luy) Feuer aus, wodurch das Gebäude samt anstoßender Scheuer vollständig niederbrannte. Bei den Löscharbeiten erlitten 2 Feuerwehrleute Verletzungen.

|| **Wildbad**, 2. August. Auf eine Anfrage des Stadtvorstandes ist von der Deutschen Luftschiff-fahrts-Aktiengesellschaft in Baden-Baden die Mitteilungs eingelaufen, daß sie bereit sei, mit dem J. v. P. Pelin-Luftschiff „Schwaben“ in den nächsten Tagen eine Fahrt nach Wildbad zu unternehmen, sofern ein Betrag von 1000 Mark zu den Kosten der Fahrt von hier aus zugesprochen wird. Da der Betrag durch Zeichnungen aufgebracht wird, werden Wildbad und seine Gäste das Vergnügen haben, das Luftschiff „Schwaben“ hier zu sehen.

|| **Neuenbürg**, 2. August. Im Walde bei Oberlingenhardt hat ein Schreinergefelle sich an einem beerensuchenden Mädchen vergangen. Er wurde von dem Vater des Mädchens erwischt und von diesem und anderen Personen festgehalten und so kräftig ermahnt, daß er dem Bezirkskrankenhaus übergeben werden mußte. Recht so!

|| **Dorb**, 2. August. Der aus Obertalheim gebürtige Friseurlehrling Martin Fahnacht wollte, nachdem er sein Abendbrot zu sich genommen hatte, noch ein Bad im Neckar nehmen. Es scheint, daß er an eine tiefe Stelle geriet. Ehe Hilfe herbeikam, verfant er. Seine Leiche konnte bald darauf geborgen werden. Die Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

|| **Tübingen**, 2. August. Beim Neubau des Rheinanenhauses auf dem Desterberg ist heute morgen der größere Teil der Betondecke des großen Kneip-saals in die Tiefe gestürzt und hat vier Maurer und einen Speisbuben mitgerissen. Die Leute scheinen aber nicht zu schwer verletzt zu sein, da das Sprickholz den Sturz gemildert hat.

* Ein **Neutlinger Vienenbesitzer**, der seine 38 Böcker zur Tannenhonigernte in den Schwarzwald brachte, gewann in 14 Tagen 9 Zentner Honig von denselben.

|| **Tuttlingen**, 2. August. Infolge der langanhaltenden regenlosen Hitzeperiode machen sich nun nachgerade auf dem Gebiet der Donauverfälscher ungewöhnliche Verhältnisse bemerkbar. Während die Donau in sonstigen Jahren wenigstens bis Immendingen noch genügend Wasser hatte, ist der Wasserstand heute so niedrig, daß der fürstlich-hohenzollerische Fabrikkanal kaum noch genügend Wasser bekommt, über das danebenliegende Donauwehr kommt überhaupt kein Wasser mehr. Außerdem sind drei bis vier der am Immendinger Berg gelegenen Versickerungsstellen vollständig bloßgelegt. Nur noch eine der Stellen wird vom Wasser erreicht und man sieht jetzt ganz deutlich, wie sich das Donauwasser unter Bildung kleiner Strudel bachartig in das Berginnere verliert. Außerdem sieht man aus einer der Stellen große Behnflöße hervorragen als Zeugen gelungener Verstopfungsversuche.

Die außergewöhnlichen Wasserstandsverhältnisse mögen nun auch davon herrühren, daß das Wasser donauaufwärts an den Wasserwerken in Geisingen, Pföhren, Neudingen unlich gestaut wird. Von der zweiten Hauptversickerungsstelle beim Hattinger Tunnel ab ist Wasser überhaupt nur noch in Gumpen vorhanden.

|| **Burmlingen**, OA. Tuttlingen, 2. August. Ein 10-jähriges Töchterchen des Sattlermeisters H. Mohr machte sich in der Scheuer des Gasthauses zum Quäsen zu schaffen, kletterte auf den Heuboden und stürzte so unglücklich ab, daß es bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Ein schnell von Tuttlingen herbeigerufenen Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest.

|| **Wittlingen**, OA. Urach, 2. August. Die Pferde des Mühlebesizers Beck aus Urach gingen mit dem Fuhrwerk am Anfang der Steige durch. Das Handpferd wurde an einer Kehre an die Bergwand geschleudert. Es erlitt einen Schenkelbruch und mußte getötet werden. Ob den Knecht wegen zu späten Bremsens die Schuld trifft, ist nicht erwiesen.

* **Stuttgart**, 2. August. Die Regimenter der 51. Infanterie-Brigade (Grenadier-Regiment Nr. 119 und Infanterie-Regiment Nr. 125), die sich seit 11. vorigen Monats zur Erledigung des Regiments- und Brigade-Exerzierens und der Schießübungen auf dem Truppenübungsplatz Münsingen befanden, kehren heute in ihre Garnison Stuttgart zurück.

|| **Stuttgart**, 2. August. Der Dienstmann Kirschbaum hat heute vormittag auf dem Friedrichsplatz einen Schlaganfall erlitten und ist tot zusammengebrochen. Die ärztliche Untersuchung ließ die Frage offen, ob der Tod durch einen Hitzschlag oder Herzhinfall erfolgt sei.

|| **Stuttgart**, 2. August. Gegen die Federnmode der Damenhüte hat bekanntlich Professor C. A. Schillings sich sehr energisch ausgesprochen, er hat zugleich die Damen aufgefordert, sich zu verpflichten, keine Keiber-, Paradiesvogel- oder ähnliche Federn mehr zu tragen. Dieser Bitte hat jetzt eine große Anzahl Damen bereits entsprochen, voran Königin Charlotte, ebenso die Prinzessin Cécile Friedrich von Preußen, Prinzess Marie von Sachsen-Meinungen, ferner Frau Dr. Paul Henje-München und viele andere. Frau Kommerzienrat L. Hähle hat eine Liste von 177 württ. Damen gesammelt, die sich verpflichtet haben, keine Keiber- und Paradiesvogelfeder mehr zu tragen. Die Liste wird fortgesetzt.

|| **Gammstatt**, 2. August. Nachdem in letzter Zeit wiederholt Diebstähle auf den Badestätten am Neckar vorgekommen sind, ist gestern ein Badedieb festgenommen worden, der wiederum einen Badenden um seine goldene Uhr und Kette mitsamt dem Portemonnaie leichter gemacht hatte. Der Badende hat den Dieb selbst beobachtet, wie er sich an seinen Kleibern zu schaffen machte und davonsprang. Der Dieb wurde aber wieder eingeholt und der Polizei übergeben. Ein zweiter Dieb, wahrscheinlich ein Komplize des Verhafteten, entkam.

|| **Eßlingen**, 2. August. In der Nähe des Alisensteiges fuhr gestern ein Radfahrer in drei andere Radfahrer, die um die Ecke kamen, hinein. Sämtliche vier stürzten ab. Einer, dessen Rad vollständig zertrümmert wurde, erlitt einen Bruch des Achselsteiges, während einer unverletzt und die beiden andern mit nicht gefährlichen Verletzungen davon kamen. Alle sind noch leichte Fleischwunden, die in der Deffner'schen Metallwarenfabrik in Arbeit stehen.

|| **Asperg**, 2. August. Gestern mittag wurde die Frau des Karl Neff, die mit Kleinarbeiten beschäftigt war, vom Hitzschlag betroffen, dem sie kurze Zeit darauf erlag.

|| **Stammheim**, OA. Ludwigsburg, 2. August. Ein 13-jähriger Bub hat hier seiner Großmutter 130 Mark gestohlen, nachdem er in die Wohnung eingekriegt war und die Behältnisse erbrochen hatte. Das hoffnungsvolle Fräulein ist jetzt flüchtig und treibt sich in der Gegend umher. Früher hatte er schon einmal ein ähnliches Diebesstückchen gleichfalls in seiner Familie ausgeführt.

|| **Vietighelm**, 2. August. Der mit Erntearbeiten beschäftigte Wilhelm Reißner fiel von einem Gartenwagen, wobei er sich Brust- und Rückenverletzungen zuzog. Er wurde mit einer Tragbahre nach seiner Wohnung verbracht.

|| **Enzweihingen**, 2. August. Der 48 Jahre alte verheiratete Bauer und Totengräber Karl Deß von hier wurde heute wegen Verbrechens gegen Par. 176 Biff. 3 festgenommen und an das k. Amtsgericht Balingen eingeliefert.

|| **Narbad**, 2. August. Der 11-jährige Real-schüler Hugo Rist von hier zog sich beim Baden eine Verletzung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

|| **Beilstein**, 2. August. Das „Neckar-Echo“ berichtet: Wie die nachträgliche ärztl. Untersuchung der auf dem Heimweg in Ludwigsburg gestorbenen jungen Frau Lammwirt Fichtel von hier ergeben haben soll, ist diese das Opfer eines Verbrechens gegen das keimende Leben geworden. Die Anwesenheit von 2 Geheimpolizisten in Beilstein am Samstag ließ bereits nichts Gutes vermuten. Sowohl in Stuttgart, wo die Verstorbene gewesen war, als auch in Beilstein sind bereits Verhaftungen erfolgt. Wer als Mitschuldige oder Anstifter in Frage kommt, wird die gerichtliche Untersuchung bald ergeben.

|| **Schwaigern**, OA. Bradenheim, 2. August. Die in den 40er Jahren stehende ledige Magdalena Kober wurde gestern bei den Erntearbeiten vom Hitzschlag befallen und war einige Stunden danach tot.

|| **Heilbronn**, 2. August. Der Gymnasialschüler-Ruderverein Hamburg ist mit zwei Booten unter der Führung des Gymnasialoberlehrers Dr. Kreipe hier angekommen, um eine Ruderveränderung den Neckar und Rhein hinab bis Duisburg anzutreten. Die jungen Ruderer waren Gäste des Heilbronner Rudervereins Schwaben.

|| **Gaisbach**, OA. Döhringen, 2. August. Der hoffnungsvolle 18-jährige Sohn der Familie Ruderer in Unterhof war im Scheunenboden mit Einbringen der Ernte beschäftigt, als er auf eine offene Stalltür fiel. Er erlag den hierbei erlittenen Verletzungen.

|| **Rainhardt**, 2. August. Vom hiesigen Postamt ist schon wieder ein in raffinierter Weise nachgemachtes Einmarkstück angehalten worden. Das aus minderhaltigem Silber bestehende Falschstück trägt die Jahreszahl 1878 und das Münzzeichen D. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Fall, daß von genannter Stelle falsches Geld angehalten wurde. Vorsicht ist daher auch in der Umgegend am Plage.

|| **Blenningen**, 2. August. Heute nacht halb 12 Uhr brannte die württembergische Frottierwarenweberei G. m. b. H., Inhaber Ballitsch und Geiger, vollständig nieder. Die sehr beträchtlichen Warenvorräte und Webstühle sind mitverbrannt.

Leserwahl

Wo Menschenrat nicht weiter kann, da hebt erst Gottes Rat recht an.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Martha nahm ihrem Besucher geschäftig Hut und Stod ab und schob ihm den Stuhl hin, auf dem zuvor ihr Demro gesessen hatte.

„Ehe Sie weiter sprechen, nehmen Sie bitte zunächst Platz,“ rief sie frohlich, „und dann erlauben Sie mir zuerst noch eine Frage.“

„Nun, fragen Sie, was Sie zu wissen wünschen,“ entgegnete Mittenzweig, indem er Platz nahm.

„Warum reden Sie mich jetzt mit dem fremden „Sie“ an, wo doch das traute „Du“ Ihr altes Recht ist?“

„O, Martha ist eine so schöne, vornehme Dame geworden, daß ich gar nicht den Mut habe, die alte Anrede ferner noch zu gebrauchen.“

„Gebrauchen Sie sie immerhin, ich müßte sonst glauben, daß Sie für mich nicht mehr die alten, herzlichen Gefühle hegen, die ich Ihnen heute noch entgegenbringe.“

„Gut, sehr gern Martha, von Herzen gern! Dein Herz ist dasselbe geblieben, auch unter den veränderten Verhältnissen, wie auch ich immer noch derselbe bin, wenn auch Schnee jetzt

meinen Scheitel deckt. Mädchen,“ rief er plötzlich begeistert aus, „Du machst meinem Vaterlande alle Ehre. Du hast doch die reine deutsche Physiognomie in allen Deinen Zügen und im Auge. In diesem kuriosen Lande hebt man kein einziges Frauengeßicht, das nicht den edigen Charakter des Volkes in seinen Zügen mehr oder minder auffällig widerwiespiegelt.“

Martha errödete vorlegen, als sie die bewundernden Blicke des alten Freundes bemerkte.

„Sie wollten mir doch von einem wunderbaren Zufall erzählen,“ sagte sie rasch.

„Ach so! Nun, so höre mich an. Ich verließ bekanntlich München und überhaupt Deutschland früher wie Deine Eltern. Der Grund war der, daß in unserm Vaterlande Kunst und Geschmack verschwunden sind, nur die Schablone und Fürstengunst, nicht das Talent, sind tonangebend geworden. Wir Maler der alten Schule sind vergessen, man braucht uns vielleicht noch, um Türen anzustreichen oder Wirtshauswandschilde zu malen. Die neue Richtung hat die Devise: Die Lüge ist Wahrheit, das abstoßende ist schön! Die neue Kunst schuf sich auch eine neue Natur mit grünem Himmel und blauen Wiesen. Da wandte ich meinen Fuß nach Paris, um dort den vielgerühmten Kunstsin der Franzosen zu bewundern, der im verdorbenen Geschmack meiner Landsleute untergegangen war. Aber, du lieber Himmel, wie sah ich mich in meinen Erwartungen getäuscht! Dieselbe Tollheit, dieselbe Geschmacksoberwertung, denselben Tanz um das goldene Kalb, den Gößen des Tages, um den Bildsin im Hermelinmantel. Denke Dir nur, ich sah dort — grüne Pferde, grasgrüne Pferde!“

„Ach, das ist ja unmöglich!“

„Gott sei's geflagt, es ist so! Imagination, optische Täuschung, nennen sie es und behaupten, das sei die reelle Wirklichkeit, und Narren gibt es, Kunstsinpel, die das Geschmiere bewundern und darauf schwören, so sei es richtig,

einsig wahr, so sehe es das Auge verschwimmend in der Landschaft. Denselben Blödsinn las ich gedruckt in einem wissenschaftlichen Journal. Kann sich denn um des Himmelwillen ein ehrlicher Maler die Natur und ihre Wesen so ausdenken? Was ich malte, war alter Plunder, meine Tierstücke Bauernmalerei, ich verkaufte nichts. Um nicht buchstäblich zu verhungern, arbeitete ich als Roussinmalen Dekorationen für ein Theater. Da brach die wahnsinnige Revolution aus, der Ausdruck des natürlichen Empfindens der unteren Klassen, die Brot statt Steine wollten, wie sie vorgaben. Alles ging drunter und drüber, die Volksgeländer zeigten sich als blutdürstige Tyrannen, hinverbrannte Sanssurfs, die sich selbst nicht, geschweige denn ein Land regieren konnten. Die Theater schlossen vor dem rohen Böbel ihre Porten, meine Einnahmen hörten auf, ich stand wieder auf der Straße. Mord und Totschlag, Raub und Gewalt hätte ich malen können und auch etwas damit verdient. Aber mich ekelte dieser tierische Menschenauswurf, diese wildgewordenen Bestien stießen mich ab. Ich verschloß mich in meine Kammer, malte sehn Bilder nach der guten, alten Schule, nach der lebensvollen Wahrheit, und segelte nach England, um hier sie zu verwerten.“

„O, Sie werden hier Ihre Bilder teuer verkaufen können,“ rief Martha schnell. „Ich bin überzeugt, daß Sie sich hier ein Vermögen erwerben, denn ich weiß, was Sie zu leisten vermögen.“

Ein schmerzliches Lächeln glitt über Mittenzweigs Gesicht, eine stille, wehmütige Resignation.

„Du weißt es, mein Kind, aber auch nur Du! Denn mein erster Versuch ist schon gescheitert. Ich ging zu dem bekannten Kunsthändler Walker, um ihm einige meiner Bilder anzubieten. Wider Erwarten war der Mann sehr höflich, aber trotzdem bedauerte er, mein Anerbieten nicht annehmen zu können, da Bilder meiner Malart durchaus unmodern seien und nicht mehr gekauft würden. Schon wollte ich den Laden verlassen,

|| **Gmünd**, 2. August. Auf der Fahrt nach Wä-
schenbeuren und auf der Rückfahrt sah man gestern,
wie an vielen Stellen das dürre Gras an den Rai-
nen neben der Bahn durch Funken der Lokomotive in
Brand gesetzt wurde und aufstammte. Unweit Maitis
bemerkte man gegen ein Duzend solch brennender
Stellen und eine lange Rauchwolke zog sich hier-
von der Bahn entlang. Da glaubte man gern, daß
die Eisenbahn schon manchen Brand verursacht hat.
Am meisten leidet unter der Hitze der Haber, der
abstirbt und nun mit dem Wintergetreide reif ist.
Die Kohlarten leiden stark unter Raupenfraß, da
bei der Hitze das Ungeziefer stark überhand nimmt.

|| **Böhmenkirch**, 2. August. Die seit 10 Tagen
vermißte Anna Freihalder, Mutter von acht un-
mündigen Kindern, konnte bis jetzt nirgends gefun-
den werden. Seit dem großen Brandunglück zeigten
sich bei ihr Spuren von Schwermut. Der Gatte will
jedem, der sie findet und ihm wieder zurückbringt,
eine Belohnung von wenigstens 100 Mark einhän-
digen.

|| **Ulm**, 2. August. Heute früh 6 Uhr verließ
ein wohlausgerüstetes und mit 15 Herren vom
Ulmer Turnerbund besetztes Schiff Ulm, um in sieben
Tagen eine Fahrt nach Wien auszuführen. Die
Führung des Schiffes hat Schiffmeister Eugen Käp-
feler von hier inne.

|| **Biberach**, 2. August. Letzten Sonntag nach-
mittag etwa um 4 Uhr entfernte sich der 16jährige
Sohn eines hiesigen Buchbindermeisters von seiner
elterlichen Wohnung mit der Angabe, er gehe zum
Baden. Auf Wunsch seiner Mutter ließ er Uhr und
Geldbeutel zu Hause. Seitdem konnte man von dem
jungen Mann trotz aller Nachforschungen nichts er-
fahren.

|| **Friedrichshafen**, 2. August. Das Luftschiff
„Schwaben“ machte heute von Baden-Baden aus
seine 25. Passagierfahrt, seitdem es in die Hände der
DeLAG übergegangen ist. Auf diesen 25 Fahrten
wurden außer einer Besatzung von durchschnittlich
10 Personen im ganzen 360 Personen durch die Lüfte
getragen. Die Dauer einer Fahrt betrug durch-
schnittlich 2 Stunden. In zusammen 57 Fahrten
wurde eine Gesamtstrecke von 3026 Kilometer zurück-
gelegt, was einer durchschnittlichen Geschwindigkeit
von reichlich 53 Kilometern in der Stunde ent-
spricht. Zu bemerken ist dazu, daß in der Regel
nur mit 2 Motoren gefahren wurde und daß ein-
zelne Fahrten bei recht ungünstigen Wind- und Wet-
terverhältnissen stattfanden. An der heutigen Fahrt
nahm unter anderem der französische Aeronaut Graf
de la Baulz teil, der am Schluß erklärte, aus einem
heiß ehrsüchtigen Bewunderer jetzt ein begeisterter
Schwärmer für das Luftschiff des Grafen Zepp-
lin geworden zu sein.

|| **Vom Bodensee**, 2. August. Der Flieger Fied-
ler wird am 13. und 14. August auf dem Kon-
stanzer Greziersplatz Schauläge veranstalten. Fied-
ler hat in Cannstatt, Donaueschingen und in Bad
Dürrenheim bereits eine Anzahl erfolgreicher Flüge
ausgeführt und das Führerexamen abgelegt. Die
Leitung der Veranstaltung wird die Stadt selbst über-
nehmen.

Aus dem Reich.

* **Mühlheim**, 1. August. Im hiesigen Spital
befinden sich immer noch einige durch die Eisen-
bahnkatastrophe Verletzte. Ihr Befinden ist aber be-

friedigend. Frau Hartmann, die bei dem Unglück
zwei Kinder durch den Tod verlor, und deren Schwä-
gerin noch schwer verletzt im Spital liegt, hat in
den Tagen des Schreckens graue Haare bekommen.
Nach der Freiburger „Volkswacht“ liegt der bei dem
Unglück verletzte Plattenlegermeister Kümmerl aus
Basel im Sterben. Er hatte sich einer Operation
unterziehen müssen, da er am Rückenmark schwer
verletzt war.

|| **Hoflager Hohenschwangau**, 2. August. Seine
Kgl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern wird morgen
zu einem kurzen Besuch des Regenten in Hohen-
schwangau eintreffen. Der Beginn der Hochgebirgs-
jagden, die ursprünglich auf nächsten Freitag fest-
gesetzt waren, werden, da der Regent noch scho-
nungsbedürftig ist, auf ärztliches Anraten vorläu-
fig für einige Zeit verschoben. Ueber das Befinden
des Regenten teilt der diensttuende Leibarzt mit,
daß mit Abnahme der großen Hitze in den letzten
Tagen eine Besserung zu konstatieren ist. Die Nacht-
ruhe ist besser geworden, der Appetit gleichmäßig
gut.

|| **Niedergörsdorf**, 2. August. Heute nachmittag
gegen 2 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Niedergörsdorf
infolge falscher Einfahrt in Gleis 3 Zug
D 47 mit Lokomotive und sämtlichen fünf Wagen.
Tot sind der Lokomotivführer, der Zugführer und der
Pachmeister. Der Heizer ist schwer und ein Rei-
sender unerheblich verletzt. Die Lokomotive und der
Pachwagen sind vollständig zertrümmert, drei Wagen
erheblich, die übrigen unerheblich beschädigt. Der
Verkehr wird durch eingeleistigen Betrieb aufrecht er-
halten. Gleis 3 und 1 sind gesperrt. Letzteres wird
in etwa 2 Stunden wieder fahrbar sein. Die Rei-
senden aus D 47 sind nach Jüterbog und von dort
mit den fahrplanmäßigen Zügen weiterbefördert wor-
den. Die Telegraphenleitungen sind vollständig zer-
stört.

|| **Hamburg**, 2. August. Die Vereinigten Elb-
schiffahrtsgesellschaften geben bekannt, daß sie und
die ihnen angegliederten Unternehmungen den Schiff-
fahrtsverkehr wegen des außerordentlich niedrigen
Elbwasserstandes einstellen müssen.

Ausländisches.

|| **Juno**, 2. August. Bei Klausen verun-
glückte auf einer Bergtour ein Flensburger namens
Blissner. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

|| **Paris**, 2. August. Aus Cherbourg wird dem
Matin gemeldet, daß unter den Mannschaften der
Torpedobootsflottille des Aermelkanals eine Reu-
terei ausbrach, welche in einer feindseligen Kund-
gebung gegen einen Schiffsleutnant Ausbruch fand.
Nicht bloß die Matrosen, sondern auch die Deckoffi-
ziere und die Obermaat erhoben gegen den Leut-
nant Beschuldigungen, daß er sie übermäßig an-
strenge und daß er ungerechte Bestrafungen auf-
erlege.

|| **London**, 2. August. In Roqui im Kongo
ereignete sich an Bord des deutschen Dampfers Orea
eine Explosion, durch die drei Personen getötet wur-
den. Das Heck des Schiffes ruht auf dem Boden
des Flusses längs des Quai.

|| **London**, 2. August. Ueber 12 000 Hafen-
arbeiter befinden sich jetzt hier im A u s t a n d. Sie
verlangen acht Pence für jede Stunde normale Ar-
beitszeit und einen Schilling für jede Ueberstunde.

Künftlern, sagte er. Der junge Lord, übrigens ein liebens-
würdiger Mensch, grüßte mich sehr höflich und reichlich mir
sogar die Hand. Sind Sie auch Maler, fragte er mich. Ja,
Mylord, war meine Antwort, hier sind Proben meiner Kunst.
Ich zeigte ihm, da ich bei ihm als Engländer besonderes In-
teresse voraussetzte, zwei edle Rasseperde, die ich selbst für
vortrefflich gehalten halte. Der Lord betrachtete das Bild
mit echter Kennerniemene. Dann fragte er mich, ob ich noch
lange in London zu bleiben gedächte. Ich bejahte diese Frage.
Schön, meinte er, so werde ich bald Gelegenheit nehmen, mit
Ihnen weiter zu sprechen, heute rufen mich dringende Geschäfte,
die ich nicht veräumen möchte. Auf Wiedersehen also! Bitte
geben Sie Herrn Walker Ihre Adresse. Damit reichte er mir
nochmals die Hand, verabschiedete sich von Walker, der ihn
ehrerbietig bis zur Türe geleitete, und fuhr davon.

„Ah, nun wird alles gut,“ rief Martha freudestrahlend
aus. Lord Kurze ist ein vortrefflicher Kenner von Gemälden
und reich genug, sie gut zu bezahlen, die ihm gefallen. Und
Ihre Bilder gefallen ihm ganz sicher! Natürlich will ich auch
so bald wie möglich mit Herrn Walker sprechen. Sagte ich
es Ihnen nicht schon, daß Sie Ihr Glück in London machen
würden?“

Der alte Maler senfte und fuhr mit der Hand über die
hohe Stirn.

„In Münden hättest Du schon ein schönes Talent ent-
wickelt, mein Kind, wenn Du auf diese Weise Dich weiter
ausgebildet hast, mußt aus Dir etwas geworden sein. Dein
Bild von Kaiserklautern war sehr schön.“

„So urteilen Sie jetzt auch mal darüber,“ sagte Martha
und führte ihn vor ihre Staffelei.

Mittigweil betrachtete das Bild sinnend.

„Gar nicht übel, liebe Martha, gar nicht übel. Es liegt
ein warmer Ton im Kolorit, das Bild hat Leben. Aber,
trotzdem, nimm es mir nicht übel, fehlt doch etwas. Wohl, für

|| **Konstantinopel**, 2. August. Wie verlautet, ist
es gestern zu bedeutenden Zusammenstößen zwischen
Truppen und albanesischen Banden an verschiedenen
Orten der Casa Balona gekommen. Die Bande er-
litt einen Verlust von 20 Toten und 40 Verwundeten.

|| **Cetinje**, 2. August. Was die Ankün-
dungen der Pforte anlangte, sie sei fest ent-
schlossen, die Malissoren gegebenenfalls auch über
die Grenze zu verfolgen, so würden diese mit Gleich-
mut aufgenommen und nicht als ernst betrachtet.
Abdullah Pascha wird die montenegrinische Grenze
ebenso respektieren wie sein Vorgänger Schewket
Pascha, trotzdem seiner Ankunft ähnliche Androhun-
gen vorausgegangen seien.

Cholera.

|| **Hamburg**, 2. August. Wie das Medizinalamt
dem Hamburger Fremdenblatt mitteilt, entbehren
die auswärtigen Gerüchte, in Hamburg seien gestern
und heute mehrere Cholerafälle vorgekommen, jeder
Grundlage.

|| **Triest**, 2. August. Heute sind hier zwei neue
Cholerafälle festgestellt worden.

|| **Cetinje**, 2. August. Amtlich wird erklärt,
daß die Regierung die in den letzten Monaten getrof-
fenen Maßnahmen zur Ueberwachung der Grenzen
in den letzten Tagen aus Anlaß der in Jpek vor-
gekommenen Cholerafälle noch verschärfen wird.

|| **Konstantinopel**, 2. August. Gestern sind hier
21 Cholerafälle festgestellt worden, davon verließen
zehn tödlich.

* **Noworossisk**, 2. August. Auf dem englischen
Dampfer „Matefield“ sind sechs Personen an Cho-
lera erkrankt. In der Stadt selbst ist kein Cholera-
fall zu verzeichnen.

Bemischtes.

§ **Die Operation des Fettbauchs.** In medizi-
nischen Kreisen wird die Operation des Fettbauchs
viel besprochen, die Prof. Dr. R. Jolly von der Uni-
versitäts-Frauenklinik in Berlin mit Erfolg aus-
geführt hat. Die Operation des Fettbauchs wurde
schon vor 20 Jahren in Frankreich und später in
Rußland vorgenommen, hatte jedoch nicht den Erfolg,
den jetzt Prof. Jolly zu verzeichnen hat. Er berichtet
darüber selbst in der Berliner klinischen Wochen-
schrift. Der Fettbauch wird oben und unten um-
schnitten, die ganze Fettschicht dann durchtrennt und
die mehr oder weniger große Hautfettigkeit ent-
fernt. Schließlich näht Jolly die Fettränder und
darüber die Haut wieder zusammen. Die Operation
ist ganz ungefährlich, weil dabei die Bauchhöhle nicht
eröffnet wird. Sie wurde bereits an zwei Frauen
ausgeführt und zwar mit sehr gutem Erfolg; beide
Frauen haben wieder eine „gerade Front“ bekom-
men und sind mit der Verschönerung ihres Kör-
pers und der Befreiung von der lästigen Fettschicht
sehr zufrieden. Die Operation kann natürlich auch
bei Männern vorgenommen werden; doch leiden na-
mentlich Frauen, die geboren haben, an solchen Fett-
häuchen und unterziehen sich deswegen der verchie-
densten Kuren. Keine ist nach Jollys Angabe so
kurz und so wirksam wie seine Operation.

Vorausichtiges Wetter

am Freitag, den 4. August: Zeitweise wolfig und gewitter-
schwül, noch keine nachhaltigen Entladungen.

Verantwortlicher Redakteur: L. La u f. Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

als mir eine Ansicht aus Kaiserklautern aussiel, mit der Stifts-
kirche im Hintergrund. Ich betrachtete mir das Aquarell-
gemälde näher und sehe zu meinem Erstaunen das mir so
wohlbekannte D. Deines Vaters in der linken Ecke. Es war
dasselbe Bild, dessen Skizze wir, Dein Vater und ich, an-
fertigten, da uns noch bessere Zeiten beschieden waren und
wir die bayerische Pfalz nach allen Richtungen durchstreiften.
Da sah auf der Steinbank der alte Mann mit dem kleinen
Mädchen auf dem Schoß, seitwärts sah Dein Vater — von mir
gezeichnet — unter einem Apfelbaum vor ihm stand ich — von
Deinem Vater gezeichnet — und über allem wölbte sich der
lachende blaue Himmel. Herr, rief ich erstaunt aus, wie
kommen Sie zu diesem Bild? Der Händler merkte mir meine
mächtige Erregung an und sein Interesse war plötzlich geweckt.
Er ließ sich mit mir in ein längeres Gespräch ein, im Verlaufe
dessen ich ihm die Entstehung des Bildes erzählte. Am
Schluß meiner Erzählung lächelte er und meinte, der Maler
Somann hat aber nur die Skizze entworfen, diese Ausführung
kammt von seiner Tochter. Nun war es an Walker, mir über
meinen lieben Freund und sein Schicksal zu erzählen, was er
wußte. Dabei erfuhr ich denn auch Deine jetzige Wohnang.
Besuchen Sie Fräulein Martha, schloß er seinen Bericht, sie
wird sich sicher in ihrer Einsamkeit freuen, einen alten Be-
kannten wiederzusehen. Dann schrieb er einige Zeilen an
seine Schwester, die er mir mitgab. In diesem Augenblick
fuhr draußen ein Wagen vor. Walker öffnete selbst seine
Kadetttür und herein trat ein eleganter junger Mann, den er
mit Lord Kurze ansprach. Während ich noch einmal das mir
so teure Gemälde betrachtete, führten die beiden Herren ein
Gespräch, in welchem häufiger der Name Martha genannt
wurde. Dann nahm Walker Dein Bild und zeigte es dem
Lord, worauf dieser die Anweisung gab, es in seine Wohnung
zu schicken. Walker fand es auch für nötig, mich dem Herrn
vorzustellen. Hier ist ein Landsmann und Bekannter unserer

eine vornehme Dame, die aus Liebhaberei nur malt, wäre es
ein Prachtstück, ein Meisterwerk. Aber — für eine wirkliche
Künstlerin, eine vom Fach, ist es doch nicht ausreichend. Sieh
Dir mal Deinen gemalten Horizont an, fehlt ihm nicht Luft?“

„Sie haben Recht,“ sagte verlegen Martha.

„Und dem Wasser dort fehlt, hm, — sagen wir, es ist zu
wenig transparent.“

„Auch das wage ich nicht zu bestreiten.“

„Hier, der Wasserfall scheint festgefroren, er bewegt sich
nicht, er läuft nicht.“

„Ja, das ist wahr,“ senfte das junge Mädchen.

„Nun, Du brauchst deshalb noch lange nicht zu senften.
So schlimm ist es nun doch noch nicht. Erlaube mal.“ Da-
mit nahm er den Pinsel, tauchte ihn auf die Palette und
machte einige verbessernde Striche.

Fortsetzung folgt.

§ **Verräterische Schiffsspuren.** Die amerikanische
Marine-Verwaltung macht gegenwärtig Versuche mit
sog. Incineratoren, in denen alle Abfälle des Schif-
fes verbrannt werden sollen. — Die Masse der Ab-
fälle, die sich täglich auf einer schwimmenden Festung
ansammelt, ist außerordentlich groß, in den warmen
Meeren zählen aus demselben Grunde viele Arten ge-
fährlicher Fische zu den stetigen Begleitern der Schiffe.
Nun hat sich aber auch herausgestellt, daß sich nach
diesen Abfällen der Schiffe die Spuren ihrer Fahrt,
besonders bei Geschwadern, genau feststellen lassen,
was zumal im Seekriege sehr gefährlich werden kann.
Die Verbrennungsanlagen, wie sie die amerikanische
Marine ausprobieren will, haben daher großen Wert.

Zumweiler, den 3. August 1911.

Codes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Dengler

unerwartet schnell vorgestern Nacht im Alter von 51 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Vater

Alt Martin Dengler.

Die Beerdigung findet am Freitag vormitt. 10 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Stuttgart, 2. August 1911.

Codes-Anzeige.

Wir machen die schmerzliche Mitteilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, unsere geliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Rosine Dürr Witwe geb. Kaltendach

im Alter von bald 67 Jahren durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emilie Woodmann geb. Dürr mit Gatten u. Kindern
Luise Metzsch geb. Dürr mit Gatten und Kindern
Marie und Philipp Dürr

Beerdigung: Freitag, den 4. August vormittags 1/12 Uhr auf dem Pragfriedhof.

Abgang vom Trauerhaus Neckarstraße 148 um 11 Uhr.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

Hermann

nach kurzer Krankheit unerwartet rasch gestorben ist.

Die trauernden Eltern

Johannes hern und Frau.

Beerdigung Freitag vormittag 10 Uhr.

Berned.

Gefunden

wurde gestern zwischen Berned und der Boiermühle ein lederner Geldbeutel samt Inhalt und kann gegen Einrückungsgebühr und Finderlohn abgeholt werden bei

Frau Marie Steeb Witwe.

Altensteig.

Eine kleinere

Wohnung

hat bis 1. September oder später zu vermieten

Pfeife, zur Blume.

Altensteig.

Eine kleine sommerliche

Wohnung

wird zu mieten gesucht.

Von wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Fünf Tagelöhner

sucht für sofort

Friedr. Balz, Baugeschäft.

Altensteig.

Ein zuverlässiger

Knecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

Güterbeförderer Denzler.

Schernbach.

Lüchtiger, im Langholzfuhrwerk erfahrener

Pferdeknecht

kann eintreten bei

M. Schmiele.

Bestellungen auf

Mostobst

nimmt entgegen

Der Obige.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarchent und Kälse

sortie

sämtliche Aussteuerartikel

empfiehlt in schöner Auswahl

G. Strobal.

Setzen in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.

Setzen in verschiedenen Preislagen werden äußerst pünktlich angefertigt.



Kunst-Wegstein

„Silicar“

besten Sensenschärfer der Gegenwart.

Garantie für jedes Stück.

Preis Mk. 1.— pro Stück.

Zu beziehen durch:

Friedr. Jung, Pfalzgrafenweiler.

Ferner empfehle:

Aechte Mailänder-Wegsteine per Stück 40 Pfennig

Kunst-Wegsteine „Oekonom“ per Stück 30 Pfennig

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung

— Abfahrten wöchentlich Samstags nach NewYork. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig
Karlsruhe.

Altensteig.

frisch eingetroffen:

Dr. Decker's Backpulver	3 Paquets 25 Pfg.
" " Vanille-Zucker	6 " 50 Pfg.
" " Salicyl	3 Paquets 25 Pfg.
" Sole	"
Giermann's Backpulver	3 Paquets 20 Pfg.
" Vanille-Zucker	6 " 40 Pfg.
" Citronen-Essenz	in Gläsern
besten Ersatz für Citronen	à 10 und 20 Pfg.
Dr. Decker's Buddingpulver	3 Paquets 25 Pfg.
in ca. 12 Sorten	"
Dr. Decker's Rote Grüns	"
Vanille-Zucen-Pulver	à 5 und 10 Pfg.
Dr. Sole's Feinbackpulver	à 9 und 20 Pfg.
" " " m. Citron-Essenz	à 12 Pfg.
" " " Vanillin	à 15 Pfg.
" " Citronapfels	3 Stück 10 Pfg.
Gastin und Mondamin	à 15 Pfg. à 30 u. 60 Pfg. das Paket
Salicyl Pergamentpapier	in Paquets 2 Meter 10 Pfg. 5 Meter 20 Pfg.
Dr. Sole's 4facher Citronensaft	in Flaschen à 20, 35, 80, 140 Pfg.
Simbercaft in Flaschen	à 25 und 50 Pfg. bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bleyle's Sweater und Sweaterhosen

Nur solide Qualitäten, schöne Neuheiten bei Friedrich Bäßler.

Vollständiger Ersatz für den Unterricht an wissenschaftlichen Lehranstalten durch die Methode Rustin verbunden m. Fernunterricht
eingehend in 1. Deutsch. 2. Französisch. 3. Englisch. 4. Lateinisch. 5. Griechisch. 6. Mathematik. 7. Geographie. 8. Geschichte. 9. Literaturgeschichte. 10. Handelskorrespondenz. 11. Handelslehre. 12. Bankwesen. 13. Kontokorrentlehre. 14. Buchführung. 15. Kunstgeschichte. 16. Philosophie. 17. Physik. 18. Chemie. 19. Naturgeschichte. 20. Evangelische u. Katholische Religion. 21. Pädagogik. 22. Musiktheorie. 23. Stenographie. 24. Höheres kaufmännisches Rechnen. 25. Anthropologie. 26. Geologie. 27. Mineralogie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko. Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam. SO.

Altensteig.

Fliegenfänger

und

Bremsenöl

empfiehlt

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrammzettel vom 1. August 1911.

Ware	Mittelpreis	Wiederh.
Reiser Dinkel	8 60	—
Haber	9 50	—
Weizen	12 50	—
Roggen	10 25	—

Wiktualienpreise

1 Pfd. Butter 100 — 106 Pfg.

2 Eier 14 Pfg.

Ludwig Schwarz

Höfen a. Enz

empfiehlt sich im Anfertigen

von Waldhämmern, Brennstampeln

in gerader und Bogenform,

Brennzahlen (für Küfer u. Aichlinter)

zu herabgesetzten Preisen.

Kein Guss! Handarbeit!

Gestorbene.

Grüntal: Jakob Stoll, Wagner, 65 J.

Conweiler: Wilhelm Andreas Büttle, gew. Schmied, 63 J.

Lüdingen: Bernhard Biffinger, Kaufmann, 60 J.

Gannstatt: Ida Regelmann, geb. Ulrich, Baurats-Gattin, 68 J.

